

Nachtrag. Schatzgräbers Begehr.

Gedicht von Franz v. Schober.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

№ 412^b

FRANZ SCHUBERT.

Zweite Fassung.*)

November 1822.

In mässiger Bewegung.

Singstimme.  *f* *p*

In tief-ster Er - de ruht ein alt Gesetz, dem

Pianoforte.

treibt mich's rast - los im - mer nach - zu - spü - ren, und strebend kann ich andres nichts voll -

sp

füh - - ren. Wohl spannt auch mir die Welt ihr gold'nes Netz, wohl

f *pp*

tönt auch mir der Klugheit seicht Geschwätz: „Du wirst die Müh' und Zeit um -

*Nach einer im Album J. Hoven's im Besitze der Fräulein Vesque von Püttlingen in Wien befindlichen autographen Reinschrift.

sonst ver - lie - - - ren, das soll mich nicht in mei - ner Ar - beit ir -

cresc. *f* *cresc.*

ren; ich gra - be glühend fort, ich gra - be glühend fort, so nun wie stets.

ff *ffz*

Und

ffz *sp* *decresc.*

soll mich nie des Fin - dens Won - ne la - ben, soll' ich mein Grab mit die - ser Hoffnung gra - ben,

ich stei - ge gern hin - ab. ge - stillt ist dann mein

cresc.

Seh - - nen. Drum las - set Ru - he

mf *p*

mir in mei - nem Stre - ben; ein Grab mag man wohl je - dem ger - ne ge -

ben, wollt ihr es denn nicht mir, ihr Lie - ben, gön - nen? ein

sp *sp* *p*

Grab mag man wohl je - dem ger - ne ge - ben, wollt ihr es denn nicht mir, ihr

sp *sp*

Lie - ben, gön - - nen?

p *sp*